

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Ostkonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 168

Dienstag, am 22. Juli 1930

96. Jahrgang

Gemäß § 30 Abs. 1 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 1929 wird der Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art auf dem Gemeindegeweg zwischen Strellers Gasthof in Rehsfeld-Zaunhaus und der Landesgrenze untersagt.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Juli 1930.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Oberpostsekretär Karl Friedrich Wilhelm Werner in Dippoldiswalde das Recht seiner Frau Johanna Ottilie geb. Jehl, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat. 2 H Reg 51/30. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 22. Juli 1930.

Bersteigerung.

Mittwoch, am 23. Juli d. J. sollen

1. in Ruppendorf, vormittags 9 Uhr (Sammelort der Bieter: Gasthof) 10 rm Brennholz (Scheite)
2. in Obercunnersdorf, mittags 12 Uhr (Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst) ein Klavier

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. Juli. Das Ausflugszeichen des Vogelschieß-Montags ist für die festgebende Gesellschaft — neben dem Schießen auf die Scheibe — das Königsfrüstück, zu dem Gesellschaftsmitglieder und Gäste im Schießhaussaal sich gegen 11 Uhr einfanden, und wo der nicht tot zu machende Gesellschaftsvorsteher Schwind u. a. auch zwei Wilsdruffer Schützengrößen, Präsident Oberlehrer Hientisch und Kommandant Rost, begrüßen konnte. Seine weiteren Ausführungen galten dem glücklicherweise doch noch schönen Wetter, dem guten Besuch und damit der Volksfest-Bekräftigung, gingen über zum Dank an die Majestäten als Festgeber und schlossen mit einem Hoch auf diese. Große Freude erregte ein Telegramm von Franke in Malms, eines Dippoldiswalder Kindes. Im weiteren Verlaufe brachte eine Strophe des Sonntags-Festliedes — ganz gegen die Absicht des als Folge seiner Ungechlichkeit etwas mißverständlichen Verfälscherers — beinahe einen (an anderer Stelle vielleicht furchtbaren) falschen Ton in die Feststimmung. Mit faktischem Geschick umschiffte Stadtverordneter-Vorsteher Schumann die Klippe. Bald war man wieder im richtigen Fahrwasser. Präside Hempel vom „Glück zu“ feierte das innige Verstehen zwischen Bewohnern und Schülern und trank mit seinen Komilitonen auf das Wohl der Mufensstadt und ihrer Schützengesellschaft. In längeren Ausführungen drängte es Präsidenten Hientisch, Wilsdruff. Ausgehend von seinem „Orgelbankdrücken“ in den 80er Jahren in hiesiger Stadt unter unserm lieben alten Hellsriegel feierte er die landschaftlichen und sonstigen Schönheiten von Dippoldiswalde, die immer von Neuem zu genießen das „Windischhaus“ mit seinem vorzüglichen Wirtschaftler Luz ihm gern wahrgenommene Gelegenheit bot, gedachte er des heimgegangenen Vaters unseres Stadtmusikdirektors Jahn, mit dem er in Wilsdruff zusammengearbeitet hatte, und entwickelte sich schließlich als hochherziger Idealist und Optimist hinsichtlich Deutschlands Zukunft. Sein Hoch galt der Stadt Dippoldiswalde, für die er fast schwärmerische Liebe hegt, ihrem fleißigen Bürgermeister und Schützengilden-Vorsteher Stadtrat Schwind und den festgebenden Majestäten. Einer der Senioren der Gesellschaft, Jäckel-Hugo, gedachte der beim Schützenfest nur allzu leicht vergessenen Schützenfrauen. Die traditionelle Teller-sammlung — diesmal sehr, sehr vernünftigerweise nur zur Hälfte für das Krieger-Ehrenmal, zur anderen Hälfte aber, den traurigen Wirtschaftsverhältnissen Rechnung tragend, zur Kinderbelustigung — erbrachte rund 100 RM., durch den neuen Marschall auf den Vogel, Rube, noch durch 100 Flaschen Limonade für die Kinder erhöht. Stadtverordneter-Vorsteher Schumann dankte für die Stärkung des Denkmalsfonds Namens des Sonderauschusses und verbreitete sich noch etwas über die Finanzlage der Stadt, die eine geordnete noch sei, so lange man vermeidbare Ausgaben vermeide und für die unbedingt notwendige Deckung Sorge. Damit waren die offiziellen Toaste beendet. Einige Rede-Zugaben und ein längliches Lied, das reichlich Gelegenheit gab, über den lieben Nächsten sich lustig zu machen, ließen das Festleben immer höher steigen, daß es beinahe den Siedepunkt erreichte, als die Zeit des Dienstes heranrückte, das Stellen zum Auszuge. Nach demselben strömte männiglich nach dem zugeschütteten Streichleiche zum Neuesten, zum Tagfeuerwerk. Nun ja! Neu war es, und

gewiß gab es manchen Spaß, wenn nach einem kräftigen Knall irgend ein Etwas aus Papier — Fahnen, Schlangen, Mähen, ein Schmetterling oder Karpen oder gar ein Mensch — mit majestätischer Ruhe aus den Wolken oder aus dem blauen Himmel herabschwebte, von den Kindern mit Hallo gejagt. Und der Schützengesellschaft gebührt Dank, daß sie uns auch einmal Neues bot. Aber — na ja, aber — der Kostümzug war doch schöner, freilich verkennen wir die steigenden Schwierigkeiten für die, die's machen sollen, durchaus nicht. (Wieder einmal: „... es ist nicht alles Alte schlecht!“) Der herrliche Abend ließ die fleißige Arbeit des Illuminationsausschusses im Stadtpark zur vollen Geltung kommen und bot den Festplatzbesuchern noch recht angenehme Stunden.

In der vergangenen Nacht verunglückte ein junger Mann aus Schlottwitz, namens Böhmig, in der Nähe des Bushauses Reinhardtsgrünna dadurch, daß er mit dem Motorrade seines Vaters an einen Baum anfuhr. Das Rad ist schwer beschädigt. Er selbst wurde verletzt auf der Straße liegend gefunden. Dr. Berg leistete die erste Hilfe und brachte ihn mit seinem Auto in die elterliche Wohnung. Der junge Mann kam von der Dippoldiswalder Vogelwiese.

Der Zug der Bibel. Der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft wurde auf ihrer kürzlichen Jahresversammlung ein Jahresbericht unterbreitet, nach dem im Berichtsjahr nicht weniger als 12 175 292 Bibeln ausgegeben wurden, die höchste Zahl seit 126 Jahren und gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 775 752. In China wurden für die Bibelgesellschaft 6,8 Millionen Exemplare gedruckt, von denen 5 Millionen 306 000 abgesetzt wurden, ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von 1 354 000, was bei den schwierigen Verhältnissen in China besonders beachtenswert ist. Insgesamt gibt die Bibelgesellschaft die Bibeln jetzt in 630 Sprachen heraus.

Der frühere Monteur, jetzige Inhaber einer Auto-reparatur, Edwin Kurt Lauda aus Droschren, verursachte durch rücksichtsloses Fahren den Tod eines Menschen und wurde am 5. September v. J. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die er demnächst zu verbüßen haben wird. Am 23. März d. J. passierte Lauda mit einem Motorrad mit Beiwagen die Straße von Pöschdorf nach Gitterke. Außer ihm befanden sich zwei junge Mädchen und ein junger Mann auf dem Fahrzeug. Lauda war angetrunken und fuhr ohne Licht auf der linken Straßenseite. Hierbei überfuhr er den Arbeiter Pollster, der außer Hautabrischungen eine Gehirnerschütterung erlitt. Das Fahrzeug fiel in den Straßengraben, wobei auch die beiden Mädchen nicht unerheblich verletzt wurden. Lauda, der als rücksichtsloser Fahrer bezeichnet wird, hatte sich am Montag wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes vor dem Dresdner Gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten und erhielt wiederum drei Monate Gefängnis.

Am 22. Juli v. J. verschwand auf ihrer Ferienreise, die sie nach St. Gilgen am Wolfgangsee in den Salzburger Alpen geführt hatte, die 33 Jahre alte, in Dresden gebürtige wohnhafte Verwaltungskassiererin Martha Riemer auf rätselhafter Weise. Trotz sofort ausgenommener Erörterungen der österreichischen und deutschen Polizei ist auch nicht eine Spur von der Vermissten gefunden worden, die, wie man annimmt, wohl einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein dürfte. Der Vater der Vermissten hat eine hohe Belohnung ausgesetzt, auch hat ein Hellschmedium in Düsseldorf sich mit dem mysteriösen Fall befaßt. Die hier zu Tage getretenen Ergebnisse dürfen vorläufig aus besonderen Gründen nicht veröffentlicht werden.

Der Lautsprecher als Vogelscheuche. Aus Aeger darüber, daß seine Obstbäume in allzu reichlichem Maße von den Vögeln heimgesucht wurden, ohne daß die aufhängenden Vogelscheuchen etwas helfen wollten, kam ein Landwirt in Königshain auf den gewiß nicht alltäglichen Gedanken, auf seinem höchsten Kirchsbaum den Lautsprecher seines Rundfunkapparates aufzuhängen, so daß die Vögel jetzt das gesamte Rundfunkprogramm hören können. Der Erfolg war glänzend. Der Lautsprecher verrichtet wesentlich wirksamere Arbeit als die alten Vogelscheuchen und man vertritt sich den Kopf darüber, ob sich die Vögel vor dem Lautsprecher nun fürchten oder aus Andacht während der Vorträge das Fressen vergessen.

Neuer Sparkommissar in Sachsen. An Stelle von Ministerialdirektor Sorger ist Ministerialdirektor Ande zum Sparkommissar für den Geschäftsbereich des sächsischen Finanzministeriums in allen technischen Angelegenheiten ernannt worden.

Reichst. Das goldene Ehejubiläum begeht am Freitag, dem 25. Juli, der Maurer und frühere Wirtschaftsbesitzer

Ernst Schlegel mit seiner Ehefrau Emilie geb. Eißler. Wir wünschen ihnen noch recht viele gesunde und glückliche Tage.

Dresden. Die Grundbuchämter gewähren demjenigen Einsicht in die Grundbücher, der ein berechtigtes Interesse anzusehen ist, besteht allerdings bei den Grundbuchämtern keine einheitliche Auffassung. In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelstag trat die Kammer dafür ein, daß die Glaubhaftmachung von Lieferungsunterlagen durch Vorzeigen der Bestellbriefe als hinreichender Nachweis des „berechtigten Interesses“ angesehen werde. Weiter forderte sie, daß diejenigen Auskunftsstellen, deren Zuverlässigkeit von der zuständigen Industrie- und Handelskammer bezeugt ist, ohne derartige Belege zur Einsichtnahme zugelassen werden.

Müßeln. Für die Uebertretung der Polizeistunde wurde eine Polizeistrafe von 1 Mark eingeführt, die aber nicht nur von dem Gast, sondern auch von dem Gastwirt und dem Dienstpersonal in Gaststube und Küche erhoben wird. Unter diesen dürfte die Hodersteuer in Müßeln nicht sehr ergebnisreich werden, da der Gastwirt wie Bedienungspersonal sich hüten werden, als „Mitschuldige“ für Sünden, die nach 1 Uhr nachts weiterneigen wollen, zu büßen.

Sebnitz. In Rixdorf waren am 14. Juli, zum dortigen Schützenfest falsche Zweireichsmarkstücke ausgegeben worden. Nach umfangreichen Erörterungen konnte die Rixdorfer Gendarmerie die Falschmünzer am 20. Juli in den Gebrüder Mühlberg ermitteln und festnehmen und dem Bezirksgericht zuführen. Die weiteren Erörterungen, wurden gemeinsam mit der Rixdorfer Gendarmerie, von der Sebnitzer und Bautzener Kriminalpolizei ausgeführt, da anfangs der dringende Verdacht nachlag, daß die Falschstücke in Sebnitz hergestellt worden waren. Dies hat sich aber nicht bestätigt.

Steina. Infolge der Hagel- und Regenschauer der letzten Woche geht die Kirchnernte einem raschen Ende entgegen. Durch die vielen erfrorenen Bäume hatten die Pächter knapp die Hälfte der sonstigen Ernte zu verzeichnen. Daneben mehren sich in immer unerträglicher Weise die Kirchschiebstähle, wobei die Räuber vielfach gleich ganze starke Äste abbrechen. Wurde ein Dieb gestellt, so widerfuhr es meist dem Pächter, daß er mit Totschlag bedroht wurde. Vielfach wurden auch die Kirchscheiben erbrochen und zu nächstlicher Stunde die dort aufbewahrte Ernte gestohlen. Ein Pächter hat mit seinem Kraftwagen einen auf seinem Rad fliehenden Kirchschieb, der sich auch noch räpelhaft benahm, stundenweit verfolgt und ihm schließlich noch eine gehörige Portion Prügel verabreicht.

Meißen. Die sächsische Kaufmannsjugend tritt am 2. und 3. August in Meißen zum 5. Kaufmannsjugendtag zusammen. An dem großen Aufmarsch in der tausendjährigen Stadt werden sich viele hunderte männliche Jungtaufleute beteiligen. Auf hochgeschichtlichem Boden wollen sie Zeugnis davon ablegen, daß die im Deutschnationalen Handlungsgeliffenverband zusammengeschlossene kaufmännische Jugend ein hohes berufliches Streben und ein festes nationales Wollen eint. Zur Begrüßung findet ein Deutscher Abend statt, der mit Marschmusik, Sprechchor und Wehrtönen ausgefüllt ist. Während eines Fadelzuges durch Meißen ist das Wahrzeichen der Stadt, die Albrechtsburg beleuchtet zu sehen. Am die Mitternachtszeit erfolgt auf dem festlich illuminierten Marktplatz eine „Stunde der Freiheit“, wobei Gauvorsitzer Bierast, Leipzig, spricht. Mit der Beleuchtung der Frauenkirche, einem Sprechchor und dem großen Zapfenstreich klingt diese Freiheitskundgebung aus. Der Tagungsabend beginnt mit einem Jugendgottesdienst im Meißner Dom, dem sich Sportwettkämpfe und ein Mannschaftslauf anschließen. Nach einer Kranzniederlegung an der Kriegergedächtniskirche ist für den Nachmittag der Ausklang im Park von Siebeneichen vorgesehen.

Nalsschau. Ein merkwürdiges Pech hatte der Wirtschaftsgeliffte Albrecht. Er wurde am Sonnabend früh aus dem Greizer Krankenhaus entlassen und am Nachmittag verunglückte er bereits wieder so, daß er erneut in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Er stand auf einem Wagen und wollte Breiter fahren, als plötzlich die Pferde anzogen und Albrecht so unglücklich vom Wagen fiel, daß er bewußtlos liegen blieb.

Wetter für morgen:

Teils wolfiges, teils aufheiterndes, größtenteils trodenes Wetter. Tagsüber gemäßig warm, von mittleren Gebirgs-lagen ab Temperaturen kühl bis gemäßig. Vorübergehend mäßige Winde aus westlichen Richtungen.